



Dr. med. M. Pfisterer

Arzt
Naturheilverfahren | Akupunktur
Privatpraxis

Wichtige Information, zu unserem Patenkind Oscar Antonio

Ab August 2007 unterstützen wir das Patenkind Oscar Antonio, seine Familie und die ganze Gemeinde Santa Rosa in Honduras über die [Gesellschaft Plan Deutschland](#) mit **25,-- Euro/ Monat**.

Oscar Antonio wurde 1998 geboren und lebt mit seiner Familie in Honduras (Mittelamerika).

Die [Spenden stammen unter anderem aus den erhobenen Rezeptgebühren](#), die aufgrund der Gebührenordnung für Ärzte für Wiederholungsrezepte erhoben werden müssen.



Oscar Antonio Lara Lara

Geboren: 06.04.1998

Wohnort: Gemeinde Santa Rosa in Honduras (Mittelamerika)

Sprache: Spanisch

Religion: Christlich

Oscar´s Familie: **Vater** – Jorge Alberto, geb.1971, Kleinbauer |

Mutter – Rosa Margarita, geb. 1973, Hausfrau und Mutter |

Bruder – Jorge Alberto, geb. 1995 |

Bruder – Hector Antonio, geb. 1997

Wohnsituation: Oscar Antonio und seine Familie leben in einem aus Haus, das aus Steinen gebaut wurde und ein Wellblechdach besitzt. Eine Toilette steht ihnen nicht zur Verfügung.

Durch eine im Garten angelegte Leitung an das Haus wird die Familie das ganze Jahr über mit Wasser versorgt.

Schulbildung: Oscar Antonio besucht die Grundschule. Die Dauer seines Schulweges beträgt etwa 45 Minuten

Gesundheitliche Einrichtungen: Die nächste gesundheitliche Einrichtung ist ca. fünfzehn Minuten entfernt.

Die Gemeinde Santa Rosa: Das abgelegene Programmgebiet Santa Rosa im Distrikt Copan liegt nahe der Grenze zu Guatemala.

Nahrungsmittelknappheit, Unterernährung und die isolierte Lage sind große Probleme für die ländlichen Gemeinden. Schulen und sauberes Trinkwasser in Wohnnähe gibt es nur vereinzelt; Abwassersysteme und feste Straßen fehlen ganz.

Die medizinische Versorgung: Gerade in der ländlichen Bevölkerung ist die medizinische Versorgung völlig unzureichend. Viele Menschen, vor allem Kinder, sind fehl- oder unterernährt. Sauberes Trinkwasser ist Mangelware. Darm- und Infektionskrankheiten sowie Malaria sind weit verbreitet und enden für viele Kinder tödlich. Medizinische Einrichtungen und ausgebildetes Personal fehlen.

Im Jahre 2000 gab es 28 öffentliche und 38 private Krankenhäuser. Letztere sind für etwa 70 Prozent der meist ärmeren Bevölkerung nicht bezahlbar. Honduras weist die höchste HIV-/ Aids- Rate Mittelamerikas auf.

Situation der Kinder: Geringer Zugang zu Bildung und medizinischer Betreuung, Fehl- und Mangelernährung, frühe Schwangerschaften, Bedrohung durch HIV/ Aids, häusliche Gewalt, sexueller Missbrauch und Gewalt durch Straßengangs gehören zum Alltag vieler Mädchen und Jungen in Honduras.

Mit dem gespendetem Geld wollen wir dazu beitragen, dass Oscar Antonio, seiner Familie und der ganzen Gemeinde ein dauerhafter Weg aus der Armut ermöglicht wird. Oscar´s Lebensfeld soll gestärkt werden, er soll sich gesund entwickeln und frei entfalten können. Außerdem soll er eine angemessene schulische Bildung erlangen um in der Zukunft einen qualifizierten Beruf erlernen und ausüben zu können.



Bruder Hector Antonio und Oscar Antonio (v. links)



Dr. med. M. Pfisterer

Arzt
Naturheilverfahren | Akupunktur
Privatpraxis

Einige allgemeine

Landesinformationen zu Honduras

Teil 1/2

Honduras ist ein Staat in Zentralamerika. Er grenzt an Guatemala, Nicaragua, El Salvador und mit seiner Nordküste an die Karibik. Die Südküste liegt am Nordpazifik.

Armut in Honduras

Honduras ist nach Haiti eines der ärmsten Länder Mittelamerikas. 71,6 % der Bevölkerung lebt unterhalb der Armutsgrenze (Quelle TAZ). Andere Schätzungen gehen von bis zu 80 % aus.

Jedes Jahr wandern viele Honduraner ins Ausland aus, vornehmlich in die USA. Die Arbeitslosigkeit in Honduras ist hoch, jedoch aufgrund der Erwerbsstruktur sind die Statistiken kaum verlässlich. Gerade die tatsächliche Armut der Landbevölkerung ist über eine Arbeitslosenstatistik nicht erfassbar.

Problematisch sind auch die aus Armut und Hoffnungslosigkeit entstandenen Jugendbanden wie „Barrio 18“ (auch als Mara 18 bekannt) oder „Mara salvatrucha“, die teilweise ganze Viertel und Städte terrorisieren. Viele Mitglieder kommen zudem aus zerrütteten Familien. Schätzungen gehen davon aus, dass beide rivalisierende Jugendbanden jeweils bis zu 40.000 Mitglieder haben (Quelle Auswärtiges Amt, Sicherheitshinweise Honduras). Allerdings sind diese Jugendbanden nicht nur ein Problem in Honduras. In El Salvador und Guatemala gibt es ähnliche Banden, deren Mitglieder ihre Zugehörigkeit u.a. durch Tätowierungen zum Ausdruck bringen. Die Regierung jedenfalls geht hart gegen diese Jugendbanden vor. Seit 2003 gibt es ein Gesetz, das allein die Mitgliedschaft in einer Bande mit mindestens drei Jahren Gefängnis bestraft. Die katholische Kirche und andere christliche Organisationen haben ein Resozialisierungsprogramm für ehemalige „Mareros“ gegründet. (siehe: Homies Unidos)

Aktuelle Lage und Entwicklungstendenzen

Innenpolitik: Die innenpolitischen Verhältnisse sind stabil. Seit nunmehr über 20 Jahren sind die jeweiligen Staatspräsidenten aus freien und demokratischen Wahlen hervorgegangen. Die beiden großen Parteien haben sich in dieser Zeit in der Regierungsverantwortung abgelöst. Staatspräsident Manuel Zelaya setzt die Bemühungen der Vorgängerregierung um Armutsbekämpfung und Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse fort. Diese Bemühungen waren durch den verheerenden Wirbelsturm „Mitch“ Ende des Jahres 1998 erheblich erschwert worden. Das von Honduras im September 2001 vorgelegte Armutsbekämpfungsprogramm wurde von Weltbank und Internationalem Währungsfonds als Voraussetzung für die Teilnahme des Landes an der HIPC-Entschuldungsinitiative (Highly-Indebted Poor Countries) angenommen. Ein erster Schritt hierfür war im Februar 2004 die Einigung mit dem IWF über ein neues Dreijahres-Hilfsprogramm 2004/2006.

Außenpolitik: Nach der Beilegung der Bürgerkriege in Nicaragua (1990), El Salvador (1992) und Guatemala (1996) ist Honduras insbesondere an der wirtschaftlichen Entwicklung in der Region und an einer weitergehenden Integration Zentralamerikas interessiert. Das Land ist aktives Mitglied in dem durch das Protokoll von Tegucigalpa 1991 gegründeten Zentralamerikanischen Integrationssystem. Mit Nicaragua und El Salvador gibt es seit geraumer Zeit Grenzstreitigkeiten, die jeweils dem Internationalen Gerichtshof in Den Haag zur rechtlichen Klärung vorgelegt und zum Teil auch gelöst wurden. Auch die Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) ist mit den Grenzfragen befasst und tritt als Vermittler auf.

Die Beziehungen zu den weiteren Nachbarstaaten im Norden (Guatemala, Belize und Mexiko) und im Süden (Costa Rica, Panama) sind freundschaftlich. Am 16. April 2001 ist der im Jahr zuvor unterzeichnete Freihandelsvertrag („Tratado de Libre Comercio“) zwischen Mexiko und den drei Ländern des sog. „nördlichen Dreiecks“ El Salvador, Honduras und Guatemala in Kraft getreten.





Dr. med. M. Pfisterer

Arzt
Naturheilverfahren | Akupunktur
Privatpraxis

Einige allgemeine

Landesinformationen zu Honduras

Teil 2/2



Bildungssystem

Die größte Einzelposition im honduranischen Staatshaushalt ist der Bildungs- und Erziehungssektor. Nahezu 20 % des Gesamtbudgets entfallen auf diesen Bereich. Das Land verfügt über ca. 60.000 Lehrer, die rund eine Million Grundschüler und 700.000 Schüler weiterführender Schulen betreuen. Die Regierung bemüht sich verstärkt um eine Reduzierung der bestehenden Analphabetismusrate von rd. 28 %. In Honduras besteht Schulpflicht für Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren, der Schulbesuch ist kostenlos. Trotzdem haben in Honduras rund 50 % aller Kinder keinen Grundschulabschluss. Die Ursachen hierfür sind: fehlende Mittel für Schulbücher und Lehrmittel, Lehrermangel in abgelegenen Gebieten und teilweise Schulunterricht in großen Klassen (1. bis 6. Klasse) in einem einzigen Schulzimmer. Nach der obligatorischen Schulpflicht, kann der plan basico absolviert werden (normalerweise mit 15 Jahren). Danach kann am colegio in weiteren 6 Jahren (jew. 3 Jahre Grundkurs und 3 Jahre Spezialisierung) ein Fachabitur erlangt werden. Jene die später studieren wollen, machen einen Abiturabschluss, den bachillerato.

Menschenrechte

Die Lage der Menschenrechte in Honduras hat sich nach der Konsolidierung des Friedensprozesses in Zentralamerika und der Etablierung demokratischer Regierungen erheblich verbessert. Allerdings kommt es nach Angaben von nicht-staatlichen Menschenrechtsorganisationen immer wieder zu institutionellen Unzulänglichkeiten und Übergriffen von Polizei und Sicherheitsorganen. Hiervon besonders betroffen sind Angehörige ethnischer Minderheiten (indigene Gruppen, Nachfahren afrikanischer Einwanderer) und sozial benachteiligte Gruppen (Straßenkinder). Ein weiter nicht gelöstes Problem aus der Vergangenheit ist die Straflosigkeit der für Menschenrechtsverletzungen während früherer Militärregimes verantwortlichen Personen. Wiederholte Bemühungen des vom Nationalkongress eingesetzten Menschenrechtskommissars und nationaler Nichtregierungsorganisationen (Komitee der Familienangehörigen von Verhafteten/Verschwundenen) haben bisher noch nicht die erhofften Ergebnisse erbracht. Die Lage in den honduranischen Haftanstalten ist besorgniserregend. Im Mai 2004 kam es im Zentralgefängnis in der zweitgrößten honduranischen Stadt San Pedro Sula zu einer verheerenden Brandkatastrophe, bei der über einhundert Todesopfer zu beklagen waren. Der vom damaligen Staatspräsident Ricardo Maduro Joest verfügte Einsatz des Militärs zur Verbrechensbekämpfung hat nach Ansicht von Amnesty International und lokalen Menschenrechtsgruppen wie der Kinderrechtsorganisation Casa Alianza zu einer Verschlechterung der Menschenrechtssituation geführt. Ob der Kurs der neuen Regierung ab 2006, bei der Bekämpfung der vor allem in den Großstädten ausufernden Bandenkriminalität und des organisierten Verbrechens nachhaltige Erfolge erzielen kann, bleibt abzuwarten.

Wirtschaft

Honduras gehört zu den ärmsten Ländern Mittelamerikas; es ist das Armenhaus Mittelamerikas. Der größte Teil der Bevölkerung (80 Prozent) lebt an oder unter der absoluten Armutsgrenze. Eine hohe Arbeitslosenrate und eine extrem hohe Auslandsverschuldung kennzeichnen die wirtschaftliche Situation. Honduras profitiert von dem 2005 beschlossenen internationalen Schuldenerlass.

Honduras hat erste Schritte zur Industrialisierung unternommen – allerdings nicht aus eigener Kraft, sondern mit Hilfe von Auslandsunternehmen und Auslandskapital. Auslandskapital bedeutet in erster Linie US-Kapital. US-Konzerne beherrschen alle gewinnversprechenden Industrie- und Dienstleistungsbranchen. Die einheimischen Klein- und Mittelbetriebe, die vorwiegend Erzeugnisse der Landwirtschaft verarbeiten, erwirtschaften mit ihrer niedrigen Produktivität nur etwa 40 % der Industrieproduktion, beschäftigen aber fast zwei Drittel der Industriearbeiter.